



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

3. So gar Jesum Christum hat der Neid an das harte Holtz genagelt/  
welches seine liebste Mutter Maria längst vorgesehen/ und wird mit einer  
Histori was mehrers erörtert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Hüttlein / nicht allein ist es bey den Weltlichen / sondern auch bey den Geistlichen zu finden / in Summa kein Stand / Condition und Person wird von diesem Zollfrey sich zeigen.

So gar unsern schmerzhaften Jesum hat dieses Laster des Neids an das harte Holz genaget / welches seine gebenedeyteste Mutter Maria gleichsam vorgehen / indeme sie ihr liebes Jesus Kind auß ihren mütterlichen Augen verlohren / und den dritten Tag in dem Tempel unter den doctoren gefunden: fili quid fecisti nobis sic? Mein Sohn was Schmerzhast du mir und deinem Vatter Joseph angethan? drey Tag habe wir dich mit Schwestern aller Orthen gesucht / und nunmehr müssen wir dich finden und ansehen mitten unter den Schriftgelehrten / das vermehret das Herkenleyd / verursachet neu betrübte Gedancken: fili quid fecisti nobis sic? O du gebenedeyteste Jungfrau und Mutter des Allerhöchsten! daß der Verlust deines liebsten Jesus Kind dir und deinem Joseph betrübte Gedancken und unaussprechliches Herkenleyd verursacht habe / trag ich keinen Zweifel? den dritten Tag aber solle das Leyd sich verändert haben in neue Freud / beforderst weilst du das Kind unter den doctoren gefunden worden / und auch die Schriftgelehrteste unterwiesen hat / der allerseeligsten Jungfrau Maria betrübte Gedancken bemühet sich zu erörtern der gottselige Priester Timotheus: quid interrogas, & doces, cum lieras nondum didiceris? quid iophistam agis? cur invidiam adversum te concitas? cur me vis orbari fili? Ecce, te ardentibus oculis aspiciunt, jam strident in te dentibus, sicut ferae immanes, quae moventur adversus agnum, fili, cur sic fecisti nobis? was soll es bedeuten / mein liebes Kind / will sagen die gebenedeyte Mutter / daß du andere unterweisest / in dem du selbst die Buchstaben niemahl gelernt hast? dieses erweckt in den Herzen der Juden Neyd und Haß / und verursacht dir zeitlichen Tod / sie machen schäle Augen / wehen ihre Zähne / als wie ein wildes Thier gegen dem unschuldigen Lamm / fili, cur fecisti nobis sic? dieses mein Kind verursacht mir und deinem Vatter neues Herkeleyd / und betrübte Gedancken: Gält mir bey / was sich mit dem Graffen Ludovico de Sylva Emmanuelis König in Portugall treuesten Bedienten ereignet als der König einsmals von ihrer Päpstlichen Heiligkeit ein Breve Apostolicum erhalten / und solches zu beantworten gesinnet war / ruffet er zu sich Ludovicum ohne das in Stylo Epistolari wol erfahren / discurre von dem erhaltenen Breve, wie solches zu beantworten wäre / und befiehlt ihme ein concept auff das Papier zu bringen / wie er dann selbst auch eines zu formiren gesinnet war / welches als dann das beste zu seyn gedunckte / wolte er nach Rom expedirn: Ludovicus erweist unterthänigsten Gehorsam / befließt sich auff das beste die risposta auf das Papier zu bringen / und seinem König einzuhandigen: Emmanuel nach Ablesung dessen erkennt alsobald / daß das aufgesetzte concept Ludovici sein eigenes übertriffen / macht wenige Wort / befiehlt allein solches eylesfertig anstände zu schrei-

Num II

Luca 2 v. 48.

Timoth. 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Historia Osor. 1. 12. rerum Emman.

S. Bernh.  
serm. 29. in  
Cant.

ben/und auff die Post zu geben: der gute Graff gehet mit betribten Gedancken nacher Hauß / befehlt alsobald seinen zwo gewachsenen Gräule Töchtern / in höchster Eil sich reißfertig zu machen/mit Vorwand/es sey nicht gute Luft länger bey Hoff zu verbleiben/ dann Fürsten und grosse Potentaten gedulden selten ihres gleichen in die Länge neben ihnen: befürchte/ meine liebe Kinder/ meine Wissenschaft möchte mit der Zeit mir und euch Mißgunst und Ungnad auff den Hals ziehen / also ist rathsam zeitlich den Hoff vermeiden / das Land zu raumen. Vielgeliebte Zuhörer / Emanuel König in Portugall hat zu seiner Zeit in Andacht hocheleuchten Verstand / und löblicher Regierung alle andere benachtbarthe Potentaten übertroffen / besorgte doch hochverständig Ludovicus de Silva, es möchte der Neid das Königliche Gemüth bemächtigen/und ihm samt den Seinigen grosses Unglück verursachen. Wie viel mehr hat die gebenedeyte Mutter Gottes können hochverständig mutmassen / daß die Gottlose Juden/ nicht allein ihres liebsten Jesu Kinds ertheilte Lehr werden verspielen/ sondern allem Ansehen nach auß gefasstem Neid alle Mittel suchen/ihn durch den Todt auß dem Weg zu raumen. Quale autem hoc malum? malum utique in testinum & domesticum: was solle aber der Neid vor ein Laster seyn? macht die Frag der H. Bernardus, und gibt ihm selbst zu Antwort intestinum & domesticum; ein allgemeines Laster / so ein jeder gleichsam auff dem Rücken trägt / dahero von diesem zu handelen ich nothwendig gefunden habe: bitte um die gewöhnliche Gedult / 2c.

### Innhalt.

S. I.

Num. IV.  
Scriptura

1. Reg. 18.  
v. 5.  
Psf. 145.  
v. 30.

1. Reg. 18.  
v. 10. & 11.

**S**eit ewig hat ihm der beherzte Jüngling David unsterbliches Lob verursachet/in deme er klein von Statur den grossen Riesen Goliath ohne Waffen mit einer gar zu gemeinen und verächtlichen Hirten-Schling erlegt / seinen König Saul bey dem Leben / und das ganze Land Israel in salvo erhalten hat: posuit eum super viros belli, & acceptus erat in oculos universi populi, maximeque in conspectu famulorum Saul; dahero hat ihn Saul gesetzt über seine Kriegs-Leut und er war angenehm vor den Augen des ganzen Volcks / insonderheit vor dem Angesicht der Diener Saul. Aber mein David/ noli confidere in Principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus: vertraue nicht auff die Fürsten/noch auff Menschen Kinder / in welchen kein Heyl ist. Nügel-Wein und Fürsten Gunst riecht über Nacht auß/es ist kein Glas so gebrechlich/als die Wolgewogenheit grosser Potentaten: eine glückselige Stund zwar war jene zu benamen/ in welcher dich Saul mit gnädigen Augen erblickt / aber wie lang hat solche gewähret? non diuturna sed diurna, nit lang nur einen Tag: vermerck was der göttliche Text ferners meld: post diem alterum invasit Spiritus Dei malus Saul, David autem psallebat manu sua: tenebatque Saul lanceam & misit eam, putans quod configere posset David cum pariete: dē andern Tag hernach über